

Impact-Report FNG-Siegel 2017



auditiert durch Novethic

Berlin, den 23. November 2016

Inhalt	
Einleitung	2
Übersicht und Verteilung der Sterne	2
Institutionelle Glaubwürdigkeit	3
Produktstandards.....	4
Selektivität	5
Dialogstrategien	6
Verwendung von Schlüsselkriterien zur Nachhaltigkeit (ESG-KPIs)	7
Überblick zu allen Kategorien des Stufenmodells.....	7

Einleitung

Der Gedanke des Impact – das heißt einer Wirkung oder eines Einflusses im Sinne von Nachhaltigkeit– war bereits zu Beginn der Entwicklung des FNG-Siegels für nachhaltige Publikumsfonds bestimmend und zentral. Das FNG-Siegel sollte und soll einen Beitrag dazu leisten, die Qualität Nachhaltiger Geldanlagen stetig weiter zu verbessern und dadurch mittelbar auch die Nachhaltigkeit der Wirtschaft zu fördern. Dieses komplexe und anspruchsvolle Anliegen hat das FNG über ein Stufenmodell umgesetzt, in dem die Fonds bis zu drei Sterne erhalten können.

Impact ist hier als diejenige Änderung definiert, die nach einem Jahr FNG-Siegel bei den Fonds und Anbietern festzustellen war. Dies bedeutet, dass es hier um Verbesserungen in den Kategorien Institutionelle Glaubwürdigkeit, Produktstandards, Selektion, Dialogstrategien und ESG Performance-Indikatoren (ESG-KPIs) geht. Eine genaue Beschreibung der Methodik findet sich in den [Verfahrensbedingungen](#).

Das FNG-Siegel 2016 haben 35 Fonds erhalten, das FNG-Siegel 2017 insgesamt 38 Fonds. Von diesen Fonds hatten sich 70 Prozent bereits an der ersten Bewerbungsrunde beteiligt. Damit können bei 27 Fonds die innerhalb eines Jahres erzielten Veränderungen direkt nachvollzogen werden.

Übersicht und Verteilung der Sterne

Die erzielten Punkte und Sterne im Stufenmodell ermöglichen einen raschen Überblick zu den Verbesserungen, die im Vergleich zur ersten Vergaberunde erreicht werden konnten.

Mit Blick auf die erreichten Sterne ergibt sich im Jahresvergleich folgendes Bild:



Abbildung 1: Verteilung Sterne FNG-Siegel 2016 und 2017 im Vergleich

Die Fonds haben damit deutlich besser abgeschnitten als im Vorjahr. Den Mindeststandard konnten alle Bewerber erfüllen und im Vergleich zur ersten Vergaberunde haben vier zusätzliche Fonds die höchste Kategorie – drei Sterne – erreicht. Auch hat eine deutliche höhere Anzahl an Fonds zwei Sterne erreicht.

Mit Blick auf die erreichten Punkte haben die Fonds in der ersten Vergaberunde im Schnitt 48 Prozent der möglichen Punkte erzielt. Ein Jahr später sind es 57 Prozent – und damit neun Prozentpunkte mehr.

Zu den Verbesserungen bei den Fonds haben sehr zentral auch die Dialoge mit dem Auditor beigetragen, die den Bewerbern wertvolle Hinweise zu Optimierungspotenzial gegeben haben.

Kurz gefasst: Sowohl die Verteilung der Sterne als auch die durchschnittlich erreichte Punktzahl zeigt deutlich, dass sich die Fonds mit FNG-Siegel 2017 im Vergleich zum Vorjahr verbessert haben. Während bei der erstmaligen Vergabe drei Fonds die höchste Auszeichnung – drei Sterne – erreicht haben, sind es ein Jahr später bereits sieben. Auch bei den Fonds mit zwei Sternen gab es große Zuwächse. Die durchschnittliche erreichte Punktzahl hat sich von 48 auf 57 Prozent erhöht. Beigetragen zu den Verbesserungen haben ganz wesentlich auch die intensiven Dialoge mit dem Auditor.

Institutionelle Glaubwürdigkeit

In diesem Bereich können maximal zehn Prozent aller Punkte im Stufenmodell erzielt werden. Er bezieht sich auf die Nachhaltigkeitsaktivitäten des Fondsanbieters auf institutioneller Ebene und gliedert sich in die Unterkategorien CSR-Strategie, Strategie für Nachhaltige Geldanlagen und Engagement in themenspezifischen Initiativen.

In die Kategorie CSR gehört im FNG-Siegel beispielsweise das neu aufgenommene Kriterium Unternehmens-Strategien zum Umgang mit den Klimawandel“. Bei den Strategien für Nachhaltige Geldanlagen geht es etwa um den Anteil dieses Segments an allen Assets under Management oder um Richtlinien zum Ausschluss kontroverser Waffen auf Unternehmensebene.

In allen Unterkategorien sind von hohem Niveau leicht Zugewinne erzielt worden, hiervon mit sechs Prozentpunkten die meisten im Bereich CSR-Strategie. Einen Überblick gewährt die folgende Grafik:

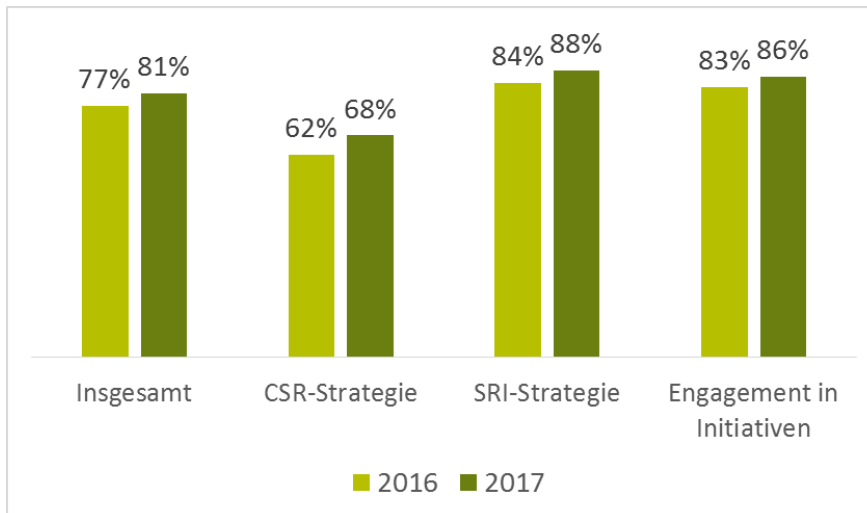


Abbildung 2: Institutionelle Glaubwürdigkeit 2016 und 2017 im Vergleich

Gründe für die Zugewinne sind zum einen eine im Vergleich zum Vorjahr leicht geänderte Grundgesamtheit und zum anderen das neu eingeführte Kriterium zur Klimawandel-Strategie, das sich positiv ausgewirkt hat. Hervorzuheben ist außerdem, dass fast alle Bewerber über eine Klimawandel-Strategie verfügen.

Kurz gefasst: Ausgehend von einem vergleichsweise hohen Niveau hat sich die institutionelle Glaubwürdigkeit in allen drei abgefragten Bereichen der Bewerber leicht verbessert. Hierzu hat im Bereich CSR unter anderem die neu abgefragte Strategie zum Thema Klimawandel beigetragen. Fast alle Bewerber verfügen über eine Klimawandel-Strategie.

Produktstandards

Dieser Bereich fließt mit einem Anteil von maximal 20 Prozent der Punkte in das Stufenmodell ein. Die durchschnittliche Bewertung hat sich von 53 auf 57 Prozentpunkte erhöht. Vor allem im Bereich Reporting war eine verbesserte Qualität festzustellen – hier gab es im Vergleich zum Vorjahr einen hohen Lerneffekt. Die folgende Grafik gewährt einen Überblick:

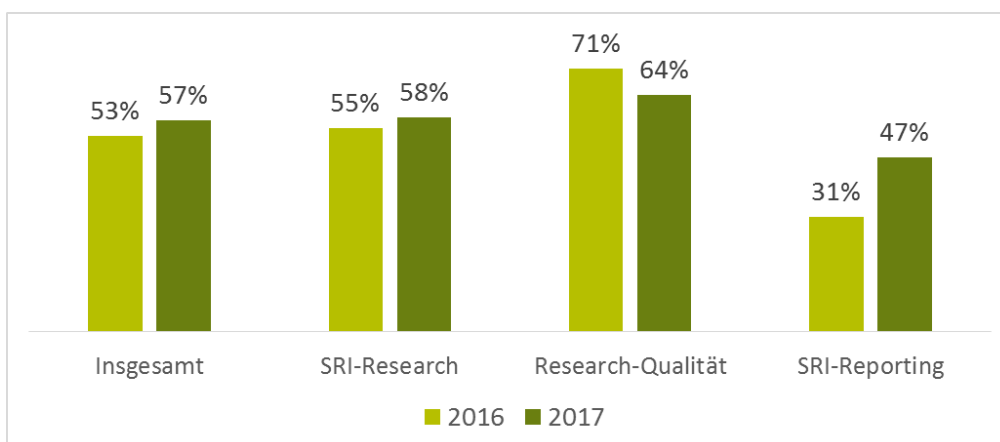


Abbildung 3: Produktstandards 2016 und 2017 im Vergleich

Die Qualitätssteigerung beim Reporting ist ein wichtiger Schritt. Schließlich führt Berichterstattung erfahrungsgemäß zu einem bewussteren und reflektierten Umgang mit den Themen und Fragenstellungen, über die berichtet wird, was wiederum konkrete Verbesserungen zur Folge haben kann.

Leichte Verbesserungen gab es auch im Bereich SRI-Research, wo der Bewerber nachweisen soll, dass er hochwertige Analyseinstrumente und -prozesse eingerichtet hat. Dagegen wurden bei der Research-Qualität – ausgehend von einem vergleichsweise hohen Niveau – weniger Punkte vergeben. Beide Veränderungen fallen aber kaum ins Gewicht und sind zum Teil auf Feinjustierungen in der Methodik zurückzuführen.

Kurz gefasst: Bei den Produktstandards gab es insbesondere im Reporting Verbesserungen, was nicht nur ein wichtiger Beitrag für mehr Transparenz ist, sondern auch die notwendige Basis für weitere substantielle Qualitätssteigerungen.

Selektivität

Maximal 35 Prozent aller Punkte können in diesem Bereich erzielt werden. Mit einem Plus von 15 Prozentpunkten war hier im Vergleich zum Vorjahr ein beachtlicher Schub zu beobachten. Die Verteilung auf die verschiedenen Kategorien zeigt die folgende Grafik:

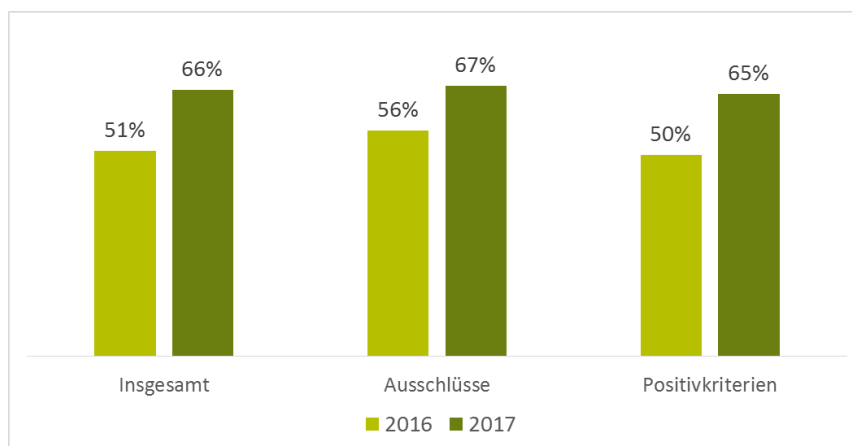


Abbildung 4: Selektivität 2016 und 2017 im Vergleich

In der Kategorie Selektivität waren bereits die Fonds in der ersten Siegelvergabe-Runde – auch im internationalen Vergleich – Spitzenklasse. Hier gab es also weniger Verbesserungspotenzial als in anderen Kategorien.

Besonders ins Auge stechen die Verbesserungen in Punkten im Bereich der Positivkriterien, die sowohl Themenfonds als auch ESG-Selektivität, etwa Best-in-Class, umfassen. Bei Themenfonds erhalten Fonds mit einer entsprechenden Anlagestrategie umso mehr Punkte, je stringenter ihr Themenansatz ist und je stärker die entsprechenden Titel nachweislich von Unternehmen mit einem hohen Anteil an nachhaltigen Geschäftsaktivitäten stammen. Diese Themen sind anhand der Systematik der [Climate Bonds Initiative](#) definiert. In der Kategorie ESG-Selektivität geht es um die Nachhaltigkeitsqualität des Portfolios, die sich aus der Qualität der einzelnen Titel ergibt, die wiederum in Research-Verfahren bestimmt und stetig überprüft wird. Bei den Ausschlüssen fließt die Wirkung der entsprechenden Strategie auf das Portfolio in Form von Ausschlussquoten in die Bewertung ein.

Zu den Verbesserungen bei den Positivkriterien wie bei den Ausschlüssen hat unter anderem die geänderte Zusammensetzung der Grundgesamtheit beigetragen. So finden sich unter den Bewerbern erstmals ein Green Bond- und ein Impact-Fonds, die beide positiv bewertet wurden. An dieser Stelle ist auch die Flexibilität der Siegel-Methodik deutlich geworden, die problemlos diese neuen Fondstypen aufnehmen konnte. Maßgeblich für den Zuwachs in dieser Kategorie war außerdem eine verbesserte Datenqualität.

Kurz gefasst: Im Bereich Selektivität waren die Fonds mit FNG-Siegel bereits 2016 – auch im Vergleich zu Finanzprodukten aus anderen Ländern – führend. Das Verbesserungspotenzial ist hier daher auch geringer als beispielsweise bei den Dialogstrategien. Die relativ starken, in Punkten gemessenen Verbesserungen lassen sich hier in erster Linie mit einer im Vergleich zum Vorjahr verbesserten Datenqualität erklären. Bei den Themenfonds haben auch der Green Bond- und der Impact-Fonds dazu beigetragen, dass sich die durchschnittliche Bewertung erhöht hat. Beide Fonds sind in der zweiten Vergaberunde erstmals dabei und haben damit auch gezeigt, dass die Siegelmethodik die Flexibilität besitzt, um auch neue Produkte problemlos mit aufnehmen und bewerten zu können.

Dialogstrategien

In diesem Bereich können – in Abhängigkeit von der Fondskategorie – höchstens 25 Prozent aller Punkte vergeben werden. Wie die folgende Grafik zeigt, sind hier im Vergleich zum Vorjahr im Schnitt jeweils ein bis zwei Prozentpunkte weniger vergeben worden:

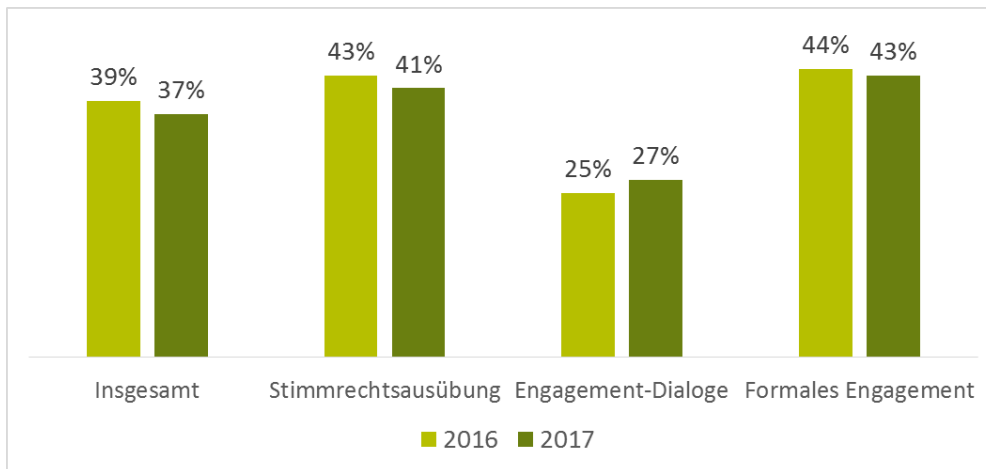


Abbildung 5: Dialogstrategien 2016 und 2017 im Vergleich

Der leichte Rückgang steht hier jedoch im Gegensatz zu den faktischen Verbesserungen. Denn gerade in diesem Bereich sind entweder bereits positive Veränderungen erreicht worden oder substantielle Verbesserungen beginnen, sich abzuzeichnen.

Mit Blick auf alle drei Kategorien – Stimmrechtsausübung, Unternehmensdialoge und formale Engagement-Prozesse – ist es gelungen, ein stärkeres Bewusstsein zu schaffen. Dies trifft vor allem auf Bewerber aus dem deutschsprachigen Raum zu. So suchen kleinere Vermögensverwalter zunehmend und gemeinsam mit Aktionärsvereinigungen Möglichkeiten, um ihre Stimmrechte effektiver wahrzunehmen oder schließen sich untereinander zusammen, um ihre Kräfte für eine stärkere Position bei Engagement-Aktivitäten bündeln zu können. Diese Entwicklungen haben gerade begonnen und werden deshalb zum Teil erst in den nächsten Jahren wirksam werden.

Der Grund für den leichten Rückgang an durchschnittlich vergebenen Punkten im Vergleich zum Vorjahr lässt sich hier auf eine verändert zusammengesetzte Grundgesamtheit zurückzuführen. Beim FNG-Siegel 2016 waren relativ betrachtet weniger Bewerber aus deutschsprachigen Ländern mit dabei. Gerade dort sind Engagement und die Ausübung der Stimmrechte auf Aktionärsversammlungen traditionell noch wenig verbreitet.

Kurz gefasst: Positive Entwicklungen zeichnen sich besonders stark im Bereich Dialogstrategien ab. Vor kleinere Vermögensverwalter suchen zunehmend und gemeinsam mit Aktionärsvereinigungen Möglichkeiten, um ihre Stimmrechte effektiver wahrzunehmen oder schließen sich untereinander zusammen, um ihre Kräfte für eine stärkere Position bei Engagement-Aktivitäten bündeln zu können. Diese Entwicklungen haben gerade begonnen und werden sich deshalb zum Teil erst in den nächsten Jahren auch in Punkten widerspiegeln.

Der zu dieser positiven Entwicklung im Gegensatz stehende leichte Rückgang an durchschnittlich vergebenen Punkten ist durch die veränderte Grundgesamtheit zu erklären. Auf Bewerber aus deutschsprachigen Ländern, in denen Engagement und Stimmrechtsausübung bislang im vergleichsweise geringen Ausmaß Anwendung findet, entfällt beim FNG-Siegel 2017 im Vergleich zum Vorjahr ein größerer Anteil.

Verwendung von Schlüsselkriterien zur Nachhaltigkeit (ESG-KPIs)

Bei so genannten ESG-KPIs handelt es sich um Schlüsselkriterien für Nachhaltigkeit, beispielsweise um Kennzahlen zur Klimabilanz oder dem Beitrag von Unternehmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Derartige Indikatoren finden zunehmend Anwendung bei Fonds und leisten als vielversprechendes Instrument zur Förderung von Nachhaltigkeit einen wichtigen Beitrag zu mehr Transparenz und einer verbesserten Vergleichbarkeit. Aus diesem Grund wird die Nutzung von ESG-KPIs im Stufenmodell gefördert. Maximal zehn Prozent aller Punkte können hier erzielt werden.

Die Anzahl der vergebenen Punkte hat sich hier im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Ein klarer Beleg dafür, dass dieses Instrument immer stärker im Markt genutzt wird, vor allem im Zusammenhang mit der Messung der Klimabilanz von Portfolios.

Kurz gefasst: ESG-KPIs sind ein vielversprechendes Instrument zur Förderung von Nachhaltigkeit, da es Transparenz und eine verbesserte Vergleichbarkeit unterstützt. Fonds mit FNG-Siegel nutzen zunehmend ESG-KPIs zur Messung der Klimabilanz ihrer Portfolios.

Überblick zu allen Kategorien des Stufenmodells

Während bei den Produktstandards insbesondere im Bereich Reporting Verbesserungen festzustellen waren und die durchschnittlich vergebenen Punkte bei der institutionellen Glaubwürdigkeit unter anderem wegen des neu eingeführten Kriteriums Klimawandel-Strategie leicht angestiegen sind, gab es im Bereich Selektion einen deutlichen Zuwachs. Dieser ist bei den Themenfonds zum Teil mit einer veränderten Grundgesamtheit zu erklären – es waren erstmals ein Green Bond-Fonds und ein Impact-Fonds unter den Bewerbern. Bei der ESG-Selektivität und den Ausschlüssen hat unter anderem eine verbesserte Datenbasis zum Plus beigetragen. Gerade für diesen Bereich muss betont werden, dass die Fonds hier bereits 2016 im internationalen Vergleich Spitzenklasse waren und damit das weitere Verbesserungspotenzial hier vergleichsweise gering ausfällt.

Ganz im Gegensatz zu dieser Entwicklung sind die Dialogstrategien zu betrachten. Auch wenn allein mit Blick auf die vergebenen Punkte ein leichtes Minus zu verzeichnen ist, sind hier die größten Fortschritte gemacht worden. Insbesondere kleinere Anbieter beginnen gemeinsam mit anderen Akteuren bei der Ausübung der Stimmrechte und beim Engagement gemeinsam mit anderen aktiv zu werden. Der Rückgang an Punkten geht hier auf die veränderte Grundgesamtheit zurück. 2016 waren relativ betrachtet mehr Fonds aus dem nichtdeutschsprachigen Ausland mit dabei, wo Stimmrechtsausübung und Engagement traditionell stärker

verankert sind. Der vergleichsweise starke Zuwachs bei den ESG-KPIs ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass dieses Instrument bei einigen Fonds neu eingeführt wurde.

Die folgende Grafik zeigt die Punkteverteilung aller Kategorien nochmals im Überblick:

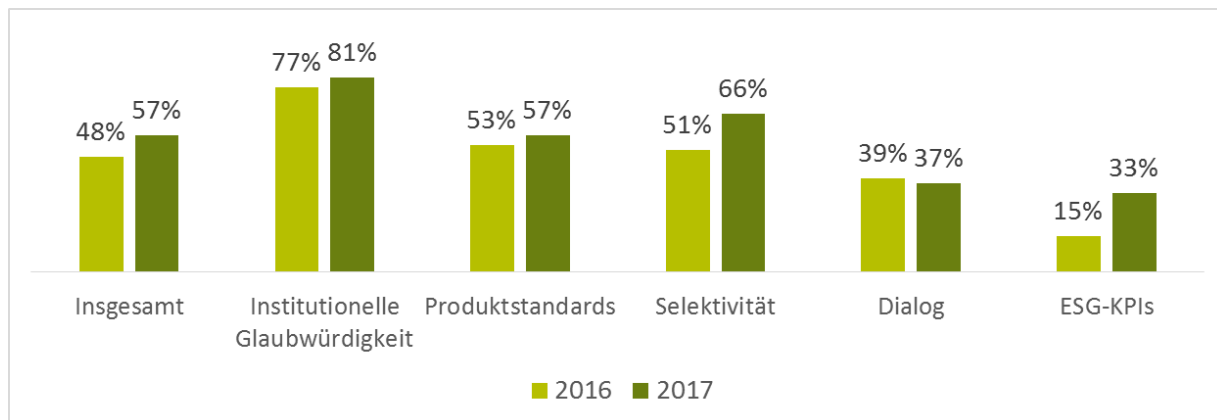


Abbildung 6: 2016 und 2017 im Vergleich aller Kategorien

Weitere Informationen zum FNG-Siegel gibt es unter www.fng-siegel.org.